

Willi Baumeister

Ein Film von OTTOMAR DOMNICK





Foto: P. Ludwig, Ottomar Domnick an der Kamera, 1954
Photograph: P. Ludwig, Ottomar Domnick at the camera, 1954

DER ANLASS

1954 fand die Uraufführung des Films »Willi Baumeister« von Regisseur Ottomar Domnick in Amsterdam statt. Er lief erfolgreich auf verschiedenen Filmfestivals und erhielt mehrere Auszeichnungen. Der Film wurde in verschiedene Sprachen synchronisiert. Baumeister selbst nannte ihn den »wahrscheinlich besten Künstlerfilm bis heute.«

In den letzten Jahrzehnten wurde der Kulturfilm jedoch nur selten gezeigt – zumeist bei ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen.

Zum 60. Todestag des Künstlers Willi Baumeister (1889–1955) erscheint nun eine DVD dieses Kunstfilms und Zeitdokumentes in Zusammenarbeit mit dem Archiv Baumeister im Kunstmuseum Stuttgart, der Stiftung Domnick und der Willi Baumeister Stiftung.

Hadwig Goetz, Archiv Baumeister im Kunstmuseum Stuttgart
Cristjane Schuessler, Stiftung Willi Baumeister

THE OCCASION

In 1954, the premiere of the film 'Willi Baumeister', directed by Ottomar Domnick, took place in Amsterdam. It ran successfully at various film festivals and received several awards. The first scenes of the film, which were dubbed into several languages, had been shot in 1952 in the artist's atelier.

In recent decades, the cultural film has, however, been rarely shown—mostly for events accompanying exhibitions.

To mark the 60th anniversary of the death of the artist Willi Baumeister (1889–1955), a DVD of this art film and historic document will be released as a collaboration of the Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart, the Domnick Foundation and the Willi Baumeister Foundation.

Hadwig Goetz, Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart
Cristjane Schuessler, Willi Baumeister Foundation

DER FILM

Format: 35 mm, 1:1,33, Schwarzweiß und Farbe
Länge: 815 m, 32 min. bzw. 27 min.; Kurzfassung 1963: 19 min.
Idee, Drehbuch, Regie, Schnitt: Ottomar Domnick
Kamera, Trickaufnahmen: Rudi Klemm
Innenaufnahmen: Hannes Staudinger
Text: Will Grohmann
Sprecher: Peter Höfer
Musik, Komposition, Leitung: Helmut Degen
Ausführende: Orchester der Musikhochschule Trossingen
Instrumente: Geige, Bratsche, Violoncello, Klavier, Schlagzeug, Horn, 3 Elektronien
Produktion: Domnick-Verlag und Film, Stuttgart
Produzent, Produktionsleitung: Ottomar Domnick
Verleih, Weltrechte: Neue Filmkunst Walter Kirchner, Göttingen
Uraufführung: 7.–9. Oktober 1954, Amsterdam, Stedelijk Museum, Kongress der FIFA – Fédération Internationale du Film d'Art
Deutsche Erstaufführung: 30. Oktober 1954, EM-Theater, Stuttgart

Die abstrakte Kunst, die noch in den 1950er Jahren bei vielen Zeitgenossen zu Kopfschütteln führte, begeisterte den Filmautor Ottomar Domnick. Er brannte für die Idee, die neue Kunst verständlicher zu machen.

Der Kunstfilm zeigt den Künstler Willi Baumeister in seinem Atelier und bei seiner Arbeit. In knapp 30 Minuten führt er in dessen Bilderwelt ein und zeigt darüber hinaus in einer kurzen Sequenz szenische Aufnahmen einer von Baumeister ausgestatteten Theateraufführung. Domnick arbeitet mit assoziativen Bildvergleichen, erklärt mit Trickfilm-Sequenzen, raffinierten Überblendungen und Aufhellungen den Aufbau eines Gemäldes und unterstreicht die Modernität durch die musikalische Untermalung mit einem Elektronium – einer instrumentalen Neukonstruktion.

THE FILM

Format: 35 mm, 1:1,33, black & white and colour
Length: 815 metres, 32 min./27 min.; short version, 1963: 19 min.
Concept, script, direction, editing: Ottomar Domnick
Camera, special effects: Rudi Klemm
Interior shots: Hannes Staudinger
Text: Will Grohmann
Narration: Peter Höfer
Music, composition, conducting: Helmut Degen
Music performance: Trossingen Music Academy Orchestra
Instruments: violin, viola, cello, piano, drums, horn, 3 electronic accordions
Production: Domnick-Verlag und Film, Stuttgart
Producer, executive production: Ottomar Domnick
Distribution, worldwide rights: Neue Filmkunst Walter Kirchner, Göttingen
Premiere: 7–9 October 1954, Amsterdam, Stedelijk Museum, congress of the FIFA – Fédération Internationale du Film d'Art
German premiere: 30 October 1954, EM-Theater, Stuttgart

Abstract art, which in the 1950s still led many of his contemporaries to shake their heads, inspired filmmaker Ottomar Domnick. He was passionate about the idea of making new art more comprehensible.

This art film shows artist Willi Baumeister in his atelier and at his work. In just under 30 minutes, it introduces you to the world of the artist's images, and moreover presents a short sequence of scenic shots of a theatre performance designed by Baumeister. Domnick works with associative image comparisons, and illustrates the making of a painting with special-effects sequences, clever transitions and elucidation. He further emphasizes the modernity by utilising a backdrop of music that includes an electronic accordion— an entirely new instrumental concept.

DER KÜNSTLER UND DER REGISSEUR

Willi Baumeister (1889–1955) und Ottomar Domnick (1907–1989) prägten die Kunstszene der Nachkriegszeit in Deutschland entscheidend mit. Der Maler, Typograf und Bühnenbildner Baumeister ist einer der wichtigsten Vertreter der deutschen Kunst im 20. Jahrhundert und wird heute der klassischen Moderne zugeordnet. Bereits in den 1920er Jahren nahm er an Ausstellungen in Paris teil, dem damaligen Zentrum der bildenden Kunst. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam ihm in der kulturpolitischen Debatte die Rolle des Verteidigers der abstrakten Kunst zu.

Der Psychiater, Kunstsammler, Filmemacher und Verleger Domnick setzte sich engagiert für die neue Kunst ein. Durch seine Publikationen, Kuratoren- und Sammlertätigkeit förderte er die Anerkennung und Verbreitung der gegenstandslosen Kunst. Er erwarb im Laufe der Zeit eine ansehnliche Anzahl von Baumeister-Werken. 1954 drehte Domnick den Dokumentarfilm »Willi Baumeister«. Dieser Film, den die Presse begeistert rezensierte, wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Domnick gilt als ein »Vater des anderen Kinos« – seine Filme zeichnen sich durch ihren experimentellen Charakter sowie den Einsatz von Neuer Musik aus. Seinen größten Erfolg feierte er mit dem Spielfilm »Jonas«, für den er 1957 den »Bambi« erhielt. Ottomar Domnick's filmhistorischer Nachlass wird vom Deutschen Literaturarchiv Marbach betreut.

Standbilder aus »Willi Baumeister«, 1954
Film stills from 'Willi Baumeister', 1954

THE ARTIST AND THE DIRECTOR

Willi Baumeister (1889–1955) and Ottomar Domnick (1907–1989) decisively shaped the art scene of the post-war period in Germany. The painter, typographer and designer Baumeister is one of the most important representatives of German art in the 20th century and is today considered a classic of modern art. As early as the 1920s, he participated in exhibitions in Paris, then the centre of the visual arts. After the Second World War, he assumed the role of a defender of abstract art in contemporary cultural and political debates.

Psychiatrist, art collector, filmmaker and publisher Domnick dedicated himself to new art. With his publications and curatorial and collecting activities, he promoted the recognition and dissemination of non-representational art. In the course of time, he purchased a considerable number of Baumeister's works. In 1954, Domnick filmed the documentary 'Willi Baumeister'. This film, which the press reviewed enthusiastically, was honored with numerous prizes. Domnick is considered a 'trailblazer of alternative cinema'— his films are characterized by their experimental nature and their use of contemporary music. He celebrated his greatest success with the feature film 'Jonas', for which he received the Bambi Award in 1957. Ottomar Domnick's historical film estate is managed by the German Literature Archive in Marbach.



Baumeisters Bildern – in schlichten, beschreibenden Worten. Die Stimme des Sprechers (Peter Höfer) ist dazu ausgesprochen sanft eingestellt. Einen Kontrast bietet die avancierte Musik von Helmut Degen. Sie dramatisiert und vergeheimnisst die Filmbilder, bezieht auch Atonales und elektronische Klänge mit ein und lässt so Willi Baumeisters zentrales Theorem, »Das Unbekannte in der Kunst«,⁵ im Hintergrund akustisch aufscheinen. Auf dieses läuft der gesamte Film hin: Die erste Einstellung zeigt den Maler auf dem Weg in sein Atelier: »Das ist der Maler, von dem der Film berichtet. Wie alle tätigen Menschen geht auch dieser Mann frühmorgens an sein Werk.«⁶ Die Schlusssequenz, eine nachgestellte Szene, feiert, musikalisch wie im Text, die letzten Pinselzüge an Baumeisters bedeutendem, noch in seinem Entstehungsjahr 1952 für die Sammlung Domnick erworbenen Bild »Wachstum«:⁷ »Kunst ist Genesis wie das Leben. Die Kunst ist ein Vorstoss ins Unbekannte. [...] Was uns bewegt, ist das Unfassbare, das Geheimnis des Schöpferischen.«⁸ Der dramaturgische Bogen also spannt sich vom »diesseitig« Menschlichen zum Metaphysischen, die »unsichtbaren Kräfte« im »Urgrund des Seins«⁹ aufrufend.



Abbildung 3



Abbildung 4

»Dieser Film über Baumeister soll keine kunsthistorische Angelegenheit werden, sondern eine filmische Interpretation mit modernen filmtechnischen Mitteln«, fasste Domnick gegenüber Will Grohmann seine Intention zusammen.¹⁰ Umso befremdlicher, dass der Interpret dem zu Interpretierenden im März 1954 unerwartet schwere Vorwürfe gemacht hatte: Baumeister würde zu wenig Interesse für den Film zeigen, zu wenig Anteil an Domnicks Regiearbeit nehmen. Der Maler übte jedoch ganz bewusst Zurückhaltung. In einem eng getippten zweiseitigen Brief legt er dem Regisseur am 23. März 1954 u.a. dar:¹¹

ein film,entsprechend Ihrem plan,ist für mich eine deutliche öffentlich werdende belobung meiner arbeit, und vielleicht sogar über die anerkennung hinaus,in der wirkung eine beifalls-äusserung,(andere naheliegende bezeichnungen kann ich nicht verwenden).das verständnis zu meiner leistung ist in Ihre hand gegeben,indem Sie den weg zum verständnis und damit auch zum beifall das publikum führen werden *oder auf andere weise* meine empfindungen bei Ihrer arbeit sind nun folgende. *das* so sehr ich dabei engagiert bin,bin ich dabei auch zurückhaltend und schamhaft.ich will und muss Ihnen Ihre kommentare überlassen.ich habe mich herbeigefunden (durch meine zusage an Sie) der b e l e u c h t e t e zu sein -aber nicht auch derjenige der beleuchtet. ich kann und darf nicht ein derjenige sein,der sich selbst beleuchtet. dies wäre *ein* minder menschlicher grad, ein charakterfehler erster ordnung. ich habe durch Ihre vorwürfe bemerkt, dass Sie nicht wissen, wie unbeteiligt ich sein muss an einer monografie oder an einem film, die mich betreffen.-ich will und muss sogar der unbeteiligte bleiben! alles andere wäre ein böser charakterfehler,wie ich schon erwähnte. (selbstverständlich hindert dies nicht daran, dass von meiner seite daten,zeichnungen und dem sinn entsprechende korrekturvorschläge kommen wollen *oder* exhibitionen zu bremsen.)

Abbildung 5

Das Schreiben endet versöhnlich, mit Aussicht auf eine gemeinsame Flasche Beaujolais. Domnick schließt seine postwendende Erwiderung: »Mein Film wird auch ein Freundschaftsdokument sein. Ich bin dabei allein. Und Sie verstehen, dass auch meine Arbeit manchmal für eine Resonanz dankbar ist.«¹²

Willi Baumeister bleibt reserviert, ihm macht das ganze Projekt zuviel Aufhebens um seine Person. Sah er sich möglicherweise in Dienst genommen für die Apotheose eines Anderen? Sein am 20. April 1954 an Domnick adressierter Geburtstagsgruß – eine »Resonanz« der eigenen, spöttisch entlarvenden Art – lässt diese Vermutung nicht ganz abwegig erscheinen:

professor willi baumeister stuttgart-o gerokstraße 39
fernruf 241009
z u m
2 0 . ! april 1 9 5 4

ich gratuliere
!!!
möge Ihnen alles gut gelingen

die steaks auf dem rost
der schnell-küche,
und der umbau soll nie aufhören!

die sammlung soll ~~HHH~~ gut wachsen an gehalt und ruhm

die landstrassen-karambulagen
dagegen sich verringern

der film muss mehrfach um die erdkugel gewickelt werden,
und alles mit beaujolais gut eingölt sein, so dass paris entgültig
in den schlagschatten von stuttgart kommt.

dieses wünscht Ihnen herzlich familie w - b
zum heutigen tag
(falls Sie nicht in frankfurt oder paris sind - wir sind zurück)

Abbildung 6

Die Karikatur erhebt das ›Filmgenie‹ zum weinfreudigen Buddha, der sich unter der Aureole seines Streifens Abstraktes zufächelt. Greta Domnick, die ›Frau an seiner Seite‹, steht – wie immer – ihn unterstützend im Hintergrund. Und der Künstler? Eine Dedikationsfigur am Rande, mit überdimensionalem Blumenstrauß: welch eine Huldigung!¹⁴

Domnick nimmt die von Baumeister zugeschriebene Rolle des entrückten, autarken Regisseurs gerne an und lässt seinen Hauptdarsteller in allen Konzeptfragen außen vor. In seinem Tagebuch vom 25. April 1954 vermerkt dieser: »Gefilmt in verschiedenen Positionen. Ich versuche das Persönliche im Film zu vermindern. Formvergleiche der Bilder im Film. Dr Domnick hält mich bewusst fern, die bis jetzt vorhandenen Bruchstücke zu sehen.«¹⁵

Das sollte so bleiben bis zur Premierengala in Stuttgart am 30. Oktober 1954. Diese jedoch war nur die deutsche Erstaufführung. Die eigentliche Uraufführung fand zwischen dem 7. und 9. Oktober in Amsterdam statt, anlässlich einer Tagung der »FIFA – Fédération Internationale du Film d'Art«. Willem Sandberg, Direktor des Stedelijk Museums und des Centre Film d'Art Amsterdam, hatte Domnick, dessen Sammlung abstrakter Malerei 1953 im Stedelijk präsentiert worden war, eingeladen.¹⁶ Die FIFA beehrte sich sogar »anzuseigen [sic] dasz dieser Film Ihrem [= Domnicks] Wunsch gemäsz in unserem Abendprogramm einen speziellen Platz«¹⁷ erhalten wird. Der Abend wurde für Domnick ein voller Erfolg. Mit leicht bitterem Ton schreibt Baumeister an den befreundeten Kunsthistoriker Herbert Herrmann am 17. Oktober 1954:

»domnick schwelgt über die zustimmung, die er in amsterdam bekam, wo er vor fachleuten und presse lief. heute samstag kritik darüber in der ›franf. allgemeinen zeitung‹ von schulze-vellinghausen. [...] ich kenne keinen millimeter davon, weiss nur dass ich im atelier ganz kurz gedreht wurde,– alles andere nach bildern, entwicklungsreihen, teils farbig. meine unkenntnis des Films ist grotesk.«¹⁸

Die Fotos von der Premierenfeier im EM-Theater Stuttgart und dem anschließendem Empfang im Goldenen Saal des Hotels Marquardt lassen die Welt wieder in Ordnung scheinen.¹⁹



Abbildung 7



Abbildung 8

Baumeisters Reserviertheit gegenüber Domnicks filmischer Werkinterpretation indes löste sich nicht auf. Das Tagebuch für diesen Tag enthält ein verklausuliertes Zeugnis, das der Kamera zwar ein »sehr gut« zuspricht, dem Regisseur und Produzenten nur mehr große Arbeit und Mühe attestiert:

»Den Film kann ich nicht genau beurteilen. Ich war so mit Sehen beschäftigt, dass noch kein Standpunkt möglich ist als ich ihn zum ersten Mal – jetzt – überhaupt sah. Grosse Arbeitsleistung u Mühe von Dr Domnick. Sehr gute Leistung von Klemm. Ca 700 Menschen im Kino, ca 500 beim anschliessenden Empfang, Sekt. Gesellschaftliches Ereignis.«²⁰

Konkrete Kritik übte Baumeister an manchen allzu direkten Vergleichen, die Domnick zwischen Bildmotiven Baumeisters und der Realwelt zog und die nur »die Dingsucht befriedigen«. In Baumeisters posthum veröffentlichten Text »Zimmer- und Wandgeister« heißt es weiter:

»Auch der in meinem Film angedeutete, nicht von mir stammende Vergleich mit den Ruinen gilt nur subjektiv für den einen Beschauer, der den Filmtext gemacht hat, trifft jedoch vorbei, falls er die Vorstellung des Malers meint.«²¹

Gewiss wird Baumeister Domnick gegenüber seine Vorbehalte nicht verschwiegen haben, doch konnte dieser sich in seinem Selbstvertrauen durch die zumeist positive Presse und den Zuspruch des Publikums bestärkt sehen.

Dem Film jedenfalls war großer Erfolg beschieden, auch international: In Amsterdam 1954 hatte ihm die FIFA unter 60 Beiträgen den ersten Preis zuerkannt; 1955 wurde er, französisch synchronisiert, im Rahmen der Ausstellung »Peintures et sculptures non figuratives en Allemagne d'aujourd'hui« im Cercle Volnay in Paris aufgeführt; im selben Jahr erhielt er den Deutschen Filmpreis; 1956 die mit 10.000 DM dotierte Kulturfilmprämie des Bundesministers des Innern; 1957 einen »Certificate of Excellence Award« des Metropolitan Museum of Art, New York; 1958 nahm er mit Erfolg am Gran Premio Bergamo teil und wurde im gleichen Jahr von der III. Biennale São Paulo angefordert. 1964 erhielt eine von seinem Verleih, der Neuen Filmkunst Walter Kirchner, angeregte, von Domnick selbst besorgte 19-minütige Kurzfassung das »Prädikat wertvoll«.²²

In Marketingfragen ganz auf der Höhe und seiner Sache sicher, hatte Ottomar Domnick – »in aller Bescheidenheit«, wie er in seinen Briefen gerne kokettierte – seinen Film schon am 13. Mai 1954, also vier Monate vor der Fertigstellung und bevor überhaupt ein geeigneter Filmkomponist ausgesucht, eine Zeile des Textkommentars formuliert worden waren, für die Film-Biennale Venedig 1954 anmelden wollen.²³ Dies jedoch ließ das Reglement nicht zu. Auch die offizielle Meldung beim Auswärtigen Amt für das Filmfestival in Cannes 1955 war mit Hinweis auf den für Domnicks Film ungeeigneten Charakter des Festivals abgelehnt worden.

In seiner Ansprache zur nächtlichen Premierenfeier am 30. Oktober 1954 verkündete Domnick: »Dieser Film ist ein verspätetes Geburtstags-geschenk für Willi Baumeister.«²⁵ Der Künstler war am 22. Januar des Jahres 65 Jahre alt geworden. Der Begriff des Geschenks aber sollte die freundschaftliche Beziehung zwischen beiden Männern auf eine harte Probe stellen. »Do ut des« schien Domnicks Devise gewesen zu sein, »ich gebe, damit du gibst«: er erwartete eine angemessene Gegengabe. Willi Baumeister hatte ihm eine solche von sich aus auch versprochen, doch gingen die Vorstellungen, um welches Bild es sich handeln könnte, auseinander. Eines der größten, teuersten aus Baumeisters Œuvre stand Domnick im Sinn;²⁶ es hätte fast genau den Gegenwert gehabt von Domnicks eigenen Aufwendungen für die gesamte Produktion des Films²⁷. Baumeister hingegen dachte an ein anderes Gemälde in durchaus respektablem Format von 130 × 100 cm; es hätte zur Hälfte von der Württembergischen Staatsgalerie, die seit 1952 die Sammlung Domnick beherbergte, abgegolten werden sollen. In einem Brief an Domnick vom 15. November 1954 suchte Baumeister das Missverständnis aufzuklären und legte seinem in Gelddingen ausgesprochen peniblen Sammler eine Preisübersicht zu den von ihm verwendeten Bildformaten bei.²⁸ Domnick, in seinem Stolz als Filmemacher verletzt, schrieb aufgebracht zurück:

»Es tut mir aufrichtig leid, dass Ihnen der Film nicht so gefallen hat, als dass Sie mir dafür nicht mit ganzem Herzen eine Freude machen wollten. [...] Ihr Bild wäre [...] nichts weiter als ein Ausdruck Ihrer Anerkennung für meine Arbeit. Schade, dass Ihnen diese Tat schwer fällt. [...] Sie wissen gar nicht, was ich für Sie tat und welche Schwierigkeiten zu überwinden waren. Ich weiss um den Erfolg meiner Arbeit. [...] Mit geldlich abwägenden Gesichtspunkten kann man einen Freundschafts-dienst – und sei es auch nur eine Geste – nicht vermengen.«²⁹

Baumeister legt daraufhin nochmals seine Sicht der Dinge dar und glättet die Wogen:

»Ihre grosse arbeit und hingebung für den film, der Ihr film ist, findet meine vollste anerkennung. er ist wahrscheinlich der beste künstlerfilm bis heute. meine kritik ist gering und Ihrer selbstkritik entsprechend. er war von Ihnen als geschenk für mich gedacht und ich dachte ein wenig dabei: als gegengeschenk für die bilder, die Sie von mir früher erhalten hatten. doch will ich ein bild-geschenk als siegel der verbundenheit unter den film setzen.«³⁰

»Faust schwebend«, 1952, 99 x 130 cm, kam so in die Sammlung.³¹



Abbildung 9

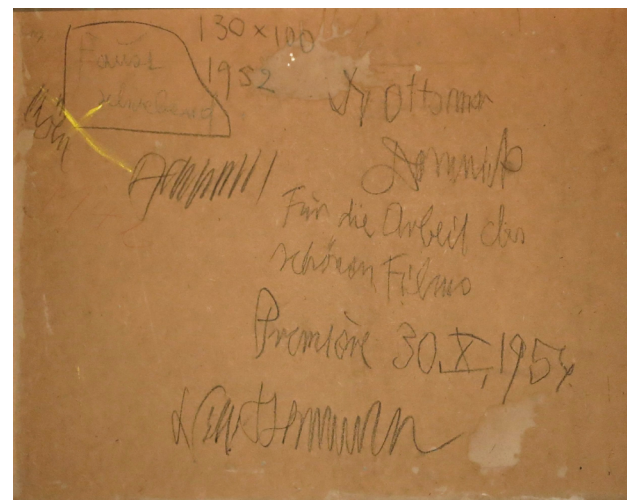


Abbildung 10

Der Regisseur und sein Hauptdarsteller, der Sammler und sein wichtigster Künstler söhnten sich schließlich aus. An Willi Baumeisters Geburtstag, dem 22. Januar 1955, war der Ton in ihrem Briefwechsel wieder ein heiterer, vom Weingeist des ›Bubenbades‹, ihres gemeinsamen Stammlokals, geprägt.

Domnick – erkrankt – schickt Baumeister den geliebten Beaujolais,³²

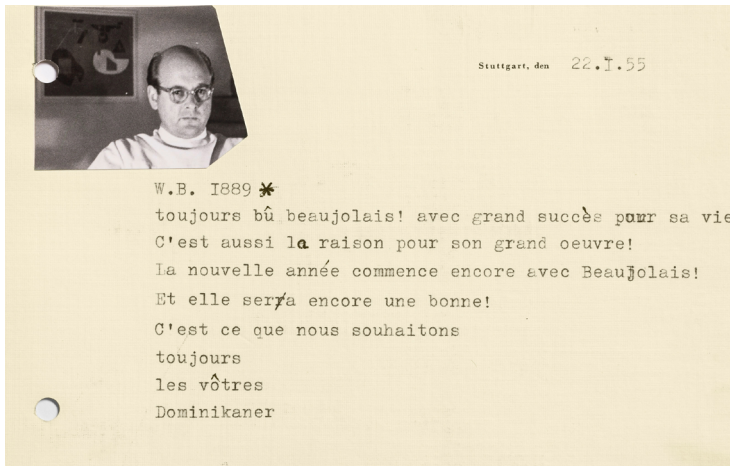


Abbildung 11

dieser bedankt sich mit einer Tuschezeichnung auf Pergamin.³³

Die letzte Begegnung Ottomar Domnicks mit Willi Baumeister fand am 31. August 1955 statt. Dessen Augen jedoch waren bereits nach innen, ins ›Unbekannte‹ gerichtet. Domnick, der Nachbar und Arzt, erinnert sich:

»Am 31. August 1955 führte mich ein letzter Weg in sein Atelier, wo ich ihn vor der Staffelei sitzend antraf. Der Pinsel war ihm aus der erkalteten Hand gefallen. Er starb den Sekundenherztod, malend bis in die letzte Phase, kreativ, so wie er lebte.«³⁴



Abbildung 12

Quellennachweise

- AB Archiv Baumeister im Kunstmuseum Stuttgart, Kasten D 2, Mappe Domnick
- DLA Deutsches Literaturarchiv, Marbach a.N., Sign. A: Domnick, Ottomar, Forts. Kasten 31, Film »Willi Baumeister«
- ASD Archiv Sammlung Domnick, Nürtingen, Kasten 17, Mappe Baumeister

Weitere Abkürzungen

- OD Ottomar Domnick
- WB Willi Baumeister
- Wv BB Werkverzeichnis Beye/Baumeister = Peter Beye/Felicitas Baumeister, Willi Baumeister. Werkkatalog der Gemälde II, Ostfildern 2002

Fußnoten

- ¹ WB an Franz Roh 27.4.1954 (AB).
- ² OD an Will Grohmann 27.7.1954 (DLA).
- ³ »Neue Kunst – Neues Sehen. Eine Einführung in das Wesen der modernen Malerei«, 35 mm, 10 Minuten, schwarzweiß. Vgl. Ottomar Domnick, »Hauptweg und Nebenwege. Psychiatrie, Kunst, Film in meinem Leben«, Hamburg 1977, S. 226f. Domnick nennt versehentlich 1951 als Entstehungsjahr des Films. Die Uraufführung jedoch fand am 8.11.1950 in Stuttgart statt.
- ⁴ Will Grohmann, endgültige Textfassung zum Film, Typoskript-Durchschlag, S. 2 (DLA; Drehbuch und Material zum Film).
- ⁵ Willi Baumeister, »Das Unbekannte in der Kunst«, Stuttgart 1947.
- ⁶ Will Grohmann, endgültige Textfassung zum Film, Typoskript-Durchschlag, S. 2 (DLA; Drehbuch und Material zum Film).
- ⁷ Willi Baumeister, »Wachstum«, 1952, Sammlung Domnick, Nürtingen, DOM G 23, Wv BB 1698. Vgl. Werner Esser, Museum der Abstraktion. Die Gemälde und Skulpturen der Sammlung Domnick Nürtingen, 2004, S. 30–32; http://domnick.de/pdf/xBaumeister_Web-Kat.pdf
- ⁸ Will Grohmann, endgültige Textfassung zum Film, Typoskript-Durchschlag, S. 7 (DLA; Drehbuch und Material zum Film).
- ⁹ Ebda.
- ¹⁰ OD an Will Grohmann 27.7.1954 (DLA).
- ¹¹ WB an OD 23.3.1954 (ASD).
- ¹² OD an WB 26.3.1954 (ASD).
- ¹³ WB an OD 20.4.1954 (ASD).
- ¹⁴ Vgl. Werner Esser, Museum der Abstraktion. Die Gemälde und Skulpturen der Sammlung Domnick Nürtingen, 2004, S. 3; http://domnick.de/pdf/xBaumeister_Web-Kat.pdf
- ¹⁵ WB Tagebuch 25.4.1954, Transkription (AB).

- ¹⁶ Willem Sandberg, FIFA, an OD, Juli 1954 (DLA, Briefe an ihn von F–Q). Außer »Neue Kunst – Neues Sehen« (1950) meldet Domnick am 30.8.1954 auch den noch in Produktion befindlichen Baumeister-Film an (DLA, Briefe von ihm an R–Z) und bringt ihn am 16.9.1954 per Spedition auf den Weg (DLA, Dokumente).
- ¹⁷ FIFA an OD 30.9.1954 (DLA, Briefe an ihn von F–Q).
- ¹⁸ WB an Herbert Herrmann 17.10.1954 (AB).
- ¹⁹ ASD, Fotoalbum III.
- ²⁰ WB, Tagebuch 22.10.1954, Transkription (AB). Baumeister hatte sich hier mit dem Datum vertan; die Gala war am Samstag, 30.10.1954.
- ²¹ Heinz Spielmann (Hg.), Willi Baumeister, »Zimmer- und Wandgeister. Anmerkungen zum Inhalt meiner Bilder«, in: »Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen« 12/1967, S. 121–168, hier S. 131. Auch manche Rezensenten nahmen an Domnicks assoziativen Vergleichen Anstoß; so sprach etwa Egon Vietta im Generalanzeiger der Stadt Wuppertal, 4.11.1954, von »Irrleitungen«, und die Heidelberger Rhein-Neckar-Zeitung, 19.11.1954, stellte die berechnete Frage, »ob diese Simplifizierung der modernen Kunst nicht Bären Dienste leistet.« (AB).
- ²² Walter Kirchner an OD 21.12.1964 (DLA, Briefe an ihn von F–Q).
- ²³ Franz Rowas (Auswärtiges Amt) an OD 20.5.1954 (DLA, Briefe an ihn von A–E).
- ²⁴ Franz Rowas (Auswärtiges Amt) an OD 23.2.1955 (DLA, Briefe an ihn von A–E).
- ²⁵ OD, Festansprache zum 30.10.1954 (DLA, Drehbuch und Material zum Film).
- ²⁶ »Allegro« [auch: »Epos auf Weiß«] 1951, 135 x 185 cm, Wv BB 1727, das sich leihweise bereits in der Sammlung Domnick befand.
- ²⁷ Nach Abzug der Zuschüsse von dritter Seite betrug Domnicks Eigenanteil an den Produktionskosten rund DM 8.100 (DLA, Verschiedenes). Für ein Gemälde im Großformat 135 x 185 cm verlangte Baumeister bis zu DM 8.000 (WB an OD 15.11.1954, AB).
- ²⁸ WB an OD 15.11.1954 (AB).
- ²⁹ OD an WB 20.11.1954 (AB).
- ³⁰ WB an OD 22.11.1954 (AB).
- ³¹ »Faust schwebend«, 1952, Sammlung Domnick, Nürtingen, DOM G 24, Wv BB 1914. Vgl. Werner Esser, Museum der Abstraktion. Die Gemälde und Skulpturen der Sammlung Domnick Nürtingen, 2004, S. 33–35; http://domnick.de/pdf/xBaumeister_Web-Kat.pdf
- ³² OD an WB 22.1.1955 (AB).
- ³³ WB an OD 22.1.1955 (ASD).
- ³⁴ Ottomar und Greta Domnick, »Die Sammlung Domnick. Ihre Entstehung, ihre Aufgabe, ihre Zukunft«, Stuttgart/Zürich 1982, S. 76.

Abbildungen

Abbildung 1

Postkarte Willi Baumeister an Franz Roh 27.4.1954, recto,
Archiv Baumeister



Archiv Baumeister im Kunstmuseum Stuttgart 2015

Abbildung 2

Postkarte Willi Baumeister an Franz Roh 27.4.1954, verso,
Archiv Baumeister



Archiv Baumeister im Kunstmuseum Stuttgart 2015

Abbildung 3

Standbild aus Ottomar Domnick, »Willi Baumeister«, 1954

Abbildung 4

Willi Baumeister, »Wachstum«, 1952, Sammlung Domnick;
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Abbildung 5

Briefausschnitt Willi Baumeister an Ottomar Domnick 23.3.1954,
Archiv Sammlung Domnick



Stiftung Domnick und Archiv Baumeister im Kunstmuseum
Stuttgart 2015

Abbildung 6

Grußadresse Willi Baumeister an Ottomar Domnick 20.4.1954,
Archiv Sammlung Domnick



Stiftung Domnick und Archiv Baumeister im Kunstmuseum
Stuttgart 2015

Abbildung 7

Filmpremiere »Willi Baumeister« 30.10.1954, Fotograf unbekannt,
Archiv Sammlung Domnick; © Stiftung Domnick 2015

Abbildung 8

Filmpremiere »Willi Baumeister« 30.10.1954, Fotograf unbekannt,
Archiv Sammlung Domnick; © Stiftung Domnick 2015

Abbildung 9

Willi Baumeister, »Faust schwebend«, 1952, Sammlung Domnick;
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Abbildung 10

Willi Baumeister, »Faust schwebend«, 1952, Rückseite,
Sammlung Domnick



Stiftung Domnick und Archiv Baumeister im Kunstmuseum
Stuttgart 2015

Abbildung 11

Grußadresse Ottomar Domnick an Willi Baumeister 22.1.1955,
Archiv Baumeister



Stiftung Domnick und Archiv Baumeister im Kunstmuseum
Stuttgart 2015

Abbildung 12

Genesungswunsch Willi Baumeister an Ottomar Domnick 22.1.1955,
Archiv Sammlung Domnick



Stiftung Domnick und Archiv Baumeister im Kunstmuseum
Stuttgart 2015

These brief lines contain something essential: Baumeister simply does what he is told, Domnick decides. The artist should not be presented in the film as a distant genius, but rather as a producer of works, someone like you and me. Thus Domnick's concept makes the requirement: 'But what's important to me is to show Baumeister's human side.' The text should therefore be 'light, liquid and engaging'.²

With these guidelines, the director pursued a fundamentally different dramaturgy than in his first art education film, 'Neue Kunst — Neues Sehen' from 1950, which was honoured with the national seal of quality 'Highly Recommended' and the German Film Award, but aroused widespread public indignation at its premiere.³ The tenor of the film is pathetic-triumphant, sustained by an expressive newsreel timbre and heroic music. This makes the Baumeister film, in contrast, seem narrative. Will Grohmann's narrative text makes comments on the events in simple, descriptive words: scenes from the daily working life of the painter, tracking shots in his atelier (a 'workshop: simple and not very romantic'⁴) as well as suggestive shots and film montages of Baumeister's pictures. Narrator Peter Höfer's voice is presented in an especially gentle manner. The advanced music of Helmut Degen provides contrast. It dramatises and mystifies the film images, includes atonal and electronic sounds, and evoked Willi Baumeister's central theorem 'The Unknown In Art'⁵ through the music. The entire film thus proceeds according to that principle: The first shot shows the painter on his way to his atelier: 'This is the painter who is the subject of this film. Like all working people, he gets up early in the morning and begins his day.'⁶ The final sequence is celebrating, musically and in the text, the last brush strokes on Baumeister's significant painting 'Wachstum (Growth)',⁷ purchased for the Domnick Collection in the year of its creation, 1952. 'Art is a process of genesis, as is life itself. Art is a venture into the unknown. [...] What moves us is the intangible, the mystery of creation.'⁸ The dramatic arc thus spans from 'this side' of humanity to the metaphysical, summoning the 'invisible powers' in the 'basis of 'existence'.⁹



Image 3



Image 4

'This film about Baumeister should not be an art history affair, but rather a cinematic interpretation utilising modern film techniques', as Domnick summarised his intentions to Will Grohmann.¹⁰ It is thus all the more disconcerting that the interpreter made unexpected serious allegations to the subject of his interpretations in March 1954: Baumeister showed too little interest in the film, participated too little in Domnick's directing. The painter, however, was being deliberately aloof. In a closely typed two page letter from 23 March 1954, he presented this to the director:¹¹

ein film, entsprechend Ihrem plan, ist für mich eine deutliche öffentlich werdende belobung meiner arbeit, und vielleicht sogar über die anerkennung hinaus, in der wirkung eine beifalls-äusserung, (andere naheliegende bezeichnungen kann ich nicht verwenden). das verständnis zu meiner leistung ist in Ihre hand gegeben, indem Sie den weg zum verständnis und damit auch zum beifall das publikum führen werden. *oder ein für den Fall* meine empfindungen bei Ihrer arbeit sind nun folgende. *darf* so sehr ich dabei engagiert bin, bin ich dabei auch zurückhaltend und schamhaft. ich will und muss Ihnen Ihre kommentare überlassen. ich habe mich herbeigefunden (durch meine zusage an Sie) der b e l e u c h t e t e zu sein - aber nicht auch derjenige der beleuchtet. ich kann und darf nicht *ein* derjenige sein, der sich selbst beleuchtet. dies wäre, *hindert* menschlicher grad, ein charakterfehler erster ordnung. ich habe durch Ihre vorwürfe bemerkt, dass Sie nicht wissen, wie unbeteiligt ich sein muss an einer monografie oder an einem film, die mich betreffen. - ich will und muss sogar der unbeteiligte bleiben! alles andere wäre ein böser charakterfehler, wie ich schon erwähnte. (selbstverständlich hindert dies nicht daran, dass von meiner seite daten, bezeichnungen und dem sinn entsprechende korrekturvorschläge kommen wollen) *oder* *exhibitionen* zu bremsen.)

Image 5

A film, according to your plan, is for me a significant emerging public commendation of my work, and perhaps over and above the recognition, in its effect an announcement of acclaim. (other obvious terms I cannot use). The understanding of my accomplishment is placed in your hands, in that you will be leading the public on the path to understanding and thus public acclaim too, or challenging them to it.

My feelings about your work are as follows.

As much as I'm involved here, I'm also reserved and bashful. I want to and have to leave your comments to you. I have found myself (through my pledges to you) to be the illuminated one — but not the one who illuminates himself. I cannot and must not be the one who illuminates himself. This would be a lesser level of human, a character flaw of the first order. I have noticed in your reproofs that you don't know how uninvolved I have to be with a monograph or with a film that concerns me. — I want and even need to remain the one who is least involved! Anything else would be a bad character flaw, as I already mentioned.

(Of course this does not prevent, from my side, that dates, descriptions and appropriate correction suggestions are forthcoming, and/or that grandstanding be stopped.)

The letter ends on a conciliatory note, with a view to the prospect of a shared bottle Beaujolais. Domnick concluded in his immediate response: 'My film will also be a documentary of friendship. I am alone in that. And you understand that even my work is sometimes appreciative of feedback.'¹²

Willi Baumeister remained reserved; for him, the whole project made too much fuss about him personally. Did he perceive himself as possibly being placed too much into the service of glorifying someone else? His birthday greeting, addressed to Domnick on 20 April 1954,¹³ — a compliment in his own, mockingly revealing way — makes this presumption seem not too far-fetched:



On 20. ! April 1954

Congratulations!!!

I hope that everything
works out well.

The steaks on the grill,
the speedy kitchen,
and the remodelling should never stop!

The collection should grow
well, in contents and fame.

The accidents on country roads,
however, should decrease.

The film has to be wound many times around the globe
and everything be well-oiled with Beaujolais so that Paris finally
comes into the shadow cast by Stuttgart.

These heartfelt wishes from the WB family
on this day

(In case you're not in Frankfurt or Paris — we are back)

The caricature elevates the 'film genius' to a Buddha, enjoying his wine, fanning himself 'abstractly' under the halo of his filmstrip. Greta Domnick, the 'woman at his side', is standing — as always — supportively in the background. And the artist? A figure of dedication on the side with an oversized floral bouquet: What a tribute!¹⁴

Domnick gladly assumed the role, ascribed by Baumeister, of the enraptured, autarchic director, who lets his protagonist stay sidelined on all of the conceptual issues. In his diary, dated 25 April 1954, Baumeister noted: 'Filmed in various locations. I am trying to reduce personal things in the film. Shape comparisons of the images in the film. Dr. Domnick is consciously keeping me from seeing the currently available outtakes.'¹⁵

Image 6

That remained the case until the premiere gala in Stuttgart on 30 October 1954. This, however, was only the German premiere. The actual first performance took place between 7 and 9 October in Amsterdam as part of the 'FIFA — Fédération Internationale du Film d'Art'. Willem Sandberg, the director of the Stedelijk Museum and the Centre Film d'Art Amsterdam, had invited Domnick, whose collection of abstract paintings had been presented in 1953 at the Stedelijk.¹⁶ FIFA even extended the privilege of announcing 'that this film will, according to your [Domnick's] wishes, retain a special place in our evening programme.'¹⁷

The evening was a complete success for Domnick. With a slightly bitter tone, Baumeister wrote to his friend, art historian Herbert Herrmann, on 17 October 1954:

'Domnick revels over the admiration that he got in Amsterdam, where he was in front of professionals and the press. This Saturday there were reviews of it in the Frankfurter Allgemeine newspaper from [critic] Schulze-Vellinghausen. [...] I don't know anything about it, I only know that I was filmed very briefly in the atelier — everything else I know is from pictures and development series, partially in colour. My lack of knowledge of the film is grotesque.'¹⁸

The photos from the premiere party in the Stuttgart EM-Theatre and the subsequent reception in the Golden Hall of the Hotel Marquardt give the impression that the world was once again in order.¹⁹



Image 7



Image 8

However, Baumeister's reservations about Domnick's cinematic interpretation were not dispelled. The diary for this day includes a convoluted testimony that indeed praises the camerawork as 'very good', but attests only to the great work and effort of the director and producer:

'I can't exactly make a judgement about the film. I was so busy with seeing that no position is possible, since I saw it for the first time — now — ever. Great work and effort by Dr. Domnick. Very good performance by Klemm. Around 700 people in the cinema, around 500 during the subsequent reception, champagne. A social sensation.'²⁰

Baumeister levelled concrete criticism at some overly direct comparisons that Domnick drew between Baumeister's motifs and the real world, stating that they only 'satisfy the addiction to objects'. In Baumeister's posthumously published text 'Zimmer- und Wandgeister', he goes on to state:

'Even the comparisons with the ruins, also implied in my film and not coming from me, are only subjective for the one viewer who created the text for the film. It misses the point, however, if he intends to reveal the conception of the painter.'²¹

Certainly Baumeister would not have concealed his reservations from Domnick, but through the mostly positive press and audience acclaim, the director could see his self-confidence reinforced.

In any case, the film met with great success, internationally too: In 1954 in Amsterdam, FIFA awarded it the first prize among 60 entries; in 1955, the film, synchronised in French, was presented as part of the exhibition 'Peintures et sculptures non figuratives en Allemagne d'aujourd'hui' in Paris; in the same year it won the German Film Award; in 1956, it was endowed with a cultural film premium of 10,000 German marks by the Federal Minister of the Interior; in 1957, it received a 'Certificate of Excellence Award' from the Metropolitan Museum of Art in New York; in 1958, it participated successfully in the Gran Premio Bergamo and in the same year was requested by the III. Biennale in São Paulo. In 1964, a 19-minute edited version, which had been suggested by the film's distributor Neue Filmkunst Walter Kirchner and prepared by Domnick, was awarded the national seal of quality 'Recommended'.²²

In marketing matters quite up to par and self-confident, Ottomar Domnick had— in 'all humility', as he liked to banter in his letters— already aspired to register the film on 13 May 1954 for the 1954 Venice Film Biennial.²³ This was four months prior to the film's completion, before any suitable film composer had been chosen or one line of narrative text had been formulated. This was, however, not in keeping with the Biennial's rules. Even the official entry to the Foreign Office for the Cannes Film Festival in 1955 was rejected with a reference to the unsuitable character of Domnick's film for that festival.²⁴

In his address at the premiere night celebration on 30 October 1954, Domnick announced: 'This film is a belated birthday present for Willi Baumeister.'²⁵ The artist had celebrated his 65th birthday on 22 January. The intended meaning of the gift, however, would put the friendly relationship between the two men to the test. 'Do ut des' seems to have been Domnick's currency: 'I give so that you give.' He expected an appropriate gift in return. Willi Baumeister had also promised him one on his own initiative, but their ideas as to which painting it should be diverged. Domnick had in mind one of the biggest, most expensive pictures from Baumeister's oeuvre;²⁶ its value would have almost exactly matched the equivalent of Domnick's own expenses for the entire production of the film.²⁷ Baumeister, however, was thinking of another painting in the quite respectable format of 130 × 100 cm. It would have been half subsidized by the Württembergische Staatsgalerie, which had housed the Domnick Collection since 1952. In a letter to Domnick from 15 November 1954, Baumeister tried to resolve the misunderstanding, and attached a price list of the image formats used by him for his collector, who was exceptionally meticulous in monetary matters.²⁸ Domnick, wounded in his pride as a filmmaker, wrote back indignantly:

'I'm sincerely sorry that you didn't really like the film, insofar as that you didn't want to make me happy with your whole heart in exchange for it. [...] Your picture would be [...] nothing less than an expression of your appreciation for my work. It is unfortunate that this is a difficult thing for you to do. [...] You don't even know what I did for you and what difficulties had to be overcome. I know about the success of my work. [...] You can't mix monetarily deliberative viewpoints with—even if it's only a gesture—an act of friendship.'²⁹

Baumeister thereupon expressed his view of things again and calmed the waves:

'Your great work and dedication to the film, which is your film, has my full acceptance. It is probably the best film about an artist to date. My criticism is minimal and is in accordance with your own criticism. It was conceived as a present for me, and I thought it was meant as a gift in return for the pictures that you got from me previously. But still, I want to place the gift of a picture as a seal of solidarity on the film.'³⁰

Thus 'Faust schwebend (Faust Hovering)', 1952, 99 x 130 cm, came into the Domnick Collection.³¹



Image 9

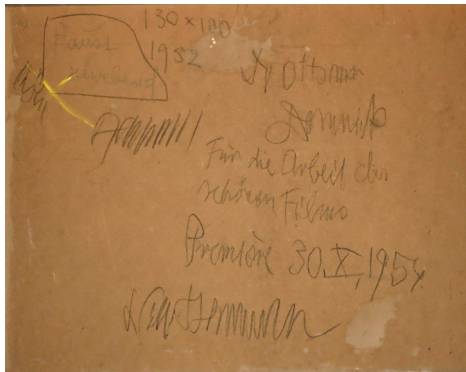


Image 10

Verso of the painting:

Faust Hovering, Cologne, 130 x 100 cm, 1952 Baumeister

Dr. Ottomar Domnick, for the work on the beautiful film, premiere, 30 October 1954

Willi Baumeister

The director and his leading man, the collector and his most important artist, eventually reconciled. On 22 January 1955, Willi Baumeister's birthday, the tone of their correspondence was cheerful again, characterised by the wine spirits of the 'Bubenbad' ('Boys' Bath'), their favourite pub.

Domnick, who was ill, sent Baumeister his beloved Beaujolais,³²

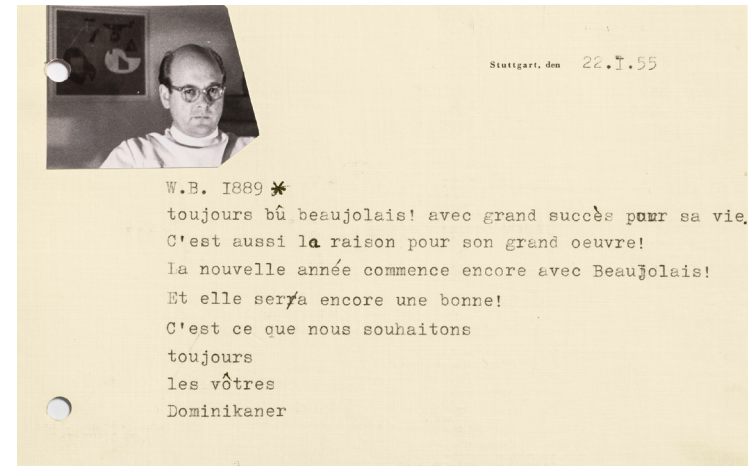


Image 11

Stuttgart, den 22.1.55

W.B. 1889 *

toujours bû beaujolais! avec grand succès pur sa vie.

C'est aussi la raison pour son grand oeuvre!

La nouvelle année commence encore avec Beaujolais!

Et elle sera encore une bonne!

C'est ce que nous souhaitons

toujours

les vôtres

Dominikaner

Stuttgart, 22 January 55

W.B. (born) 1889 *

Always drink Beaujolais! With great success in his life.

This is also the reason for his great work!

The New Year starts in the same way, with Beaujolais!

And it will be a good year again!

That is what we hope

always

yours

Dominikaner

Notes on Image 11:

Dominikaner

Play on words on the Dominican Order, with reference to the name Domnick.

who then in return expressed his gratefulness with an ink drawing on vellum paper.³³



Image 12

Ottomar Domnick's last meeting with Willi Baumeister took place on 31 August 1955, but Baumeister's eyes were already directed inwardly into 'the unknown'. Domnick, his neighbour and doctor, recalls:

'On 31 August 1955, I went to his studio for the last time, where I found him sitting in front of the easel. The brush had fallen from his cold hand. He had died suddenly from a heart attack, painting up till his last phase, creatively, just as he had lived.'³⁴

Sources

- AB Archiv Baumeister im Kunstmuseum Stuttgart (Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart), Box D 2, Domnick folder
- DLA Deutsches Literaturarchiv, Marbach am Neckar (German Literature Archive), call no. A: Domnick, Ottomar, cont. Box 31, film 'Willi Baumeister'
- ASD Archiv Sammlung Domnick, Nürtingen (Domnick Collection Archive), Box 17, Baumeister folder

Other abbreviations

- OD Ottomar Domnick
- WB Willi Baumeister
- Wv BB Werkverzeichnis (catalogue raisonné) Beye/Baumeister = Peter Beye/Felicitas Baumeister, Willi Baumeister. Werkkatalog der Gemälde II, Ostfildern 2002

Footnotes

- ¹ WB to Franz Roh, 27 April 1954 (AB).
- ² OD to Will Grohmann, 27 July 1954 (DLA).
- ³ 'Neue Kunst — Neues Sehen. Eine Einführung in das Wesen der modernen Malerei', 35 mm, 10 minutes, black and white. Cf. Ottomar Domnick, 'Hauptweg und Nebenwege. Psychiatrie, Kunst, Film in meinem Leben', Hamburg 1977, p. 226f. Domnick states erroneously that 1951 is the film's year of origin. The film's premiere took place, however, on 8 November 1950 in Stuttgart.
- ⁴ Will Grohmann, final text version of the film, typewritten carbon copy, p. 2 (DLA; screenplay and material for the film).
- ⁵ Willi Baumeister, 'Das Unbekannte in der Kunst', Stuttgart, 1947 (English: 'The Unknown in Art', Stuttgart, 2013).
- ⁶ Will Grohmann, final text version of the film, typewritten carbon copy, p. 2 (DLA; screenplay and material for the film).
- ⁷ Willi Baumeister, 'Wachstum (Growth)', 1952, Sammlung Domnick, Nürtingen, DOM G 23, Wv BB 1698. Cf. Werner Esser, Museum der Abstraktion. Die Gemälde und Skulpturen der Sammlung Domnick Nürtingen, 2004, pp. 30–32; http://domnick.de/pdf/xBaumeister_Web-Kat.pdf
- ⁸ Will Grohmann, final text version of the film, typewritten carbon copy, p. 7 (DLA; screenplay and material for the film).
- ⁹ Ibid.
- ¹⁰ OD to Will Grohmann, 27 July 1954 (DLA).
- ¹¹ WB to OD, 23 March 1954 (ASD).
- ¹² OD to WB, 26 March 1954 (ASD).
- ¹³ WB to OD, 20 April 1954 (ASD).
- ¹⁴ Cf. Werner Esser, Museum der Abstraktion. Die Gemälde und Skulpturen der Sammlung Domnick Nürtingen, 2004, p. 3; http://domnick.de/pdf/xBaumeister_Web-Kat.pdf

- ¹⁵ WB diary, 25 April 1954, transcription (AB).
- ¹⁶ Willem Sandberg, FIFA, to OD, July 1954 (DLA, letters to him, from F–Q). Besides 'Neue Kunst — Neues Sehen' (1950), Domnick registered the still-in-production Baumeister film on 30 August 1954 (DLA, letters from him from, R–Z) and brought it by freight carrier on its way on 16 September 1954 (DLA, Dokumente).
- ¹⁷ FIFA to OD, 30 September 1954 (DLA, letters to him, from F–Q).
- ¹⁸ WB to Herbert Herrmann, 17 October 1954 (AB).
- ¹⁹ ASD, photo album III.
- ²⁰ WB, diary, 22 October 1954, transcription (AB). Baumeister had the date wrong; the gala was on Saturday, 30 October 1954.
- ²¹ Heinz Spielmann (Editor), Willi Baumeister, 'Zimmer- und Wandgeister. Anmerkungen zum Inhalt meiner Bilder', in: 'Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen' 12/1967, pp. 131–168, here p. 131. Some reviewers took offense at Domnick's associative comparisons too; thus Egon Vietta spoke of 'misdirections' in the Wuppertal newspaper 'Generalanzeiger', 4 November 1954. The Heidelberg newspaper 'Rhein-Neckar-Zeitung', 19 November 1954, asked the valid question as to whether 'this simplification of modern art isn't doing it a disservice' (AB).
- ²² Walter Kirchner to OD, 3 October 1962 and 21 December 1964 (DLA, letters to him, from F–Q).
- ²³ Franz Rowas (Auswärtiges Amt — Foreign Office) to OD, 20 May 1954 (DLA, letters to him, from A–E).
- ²⁴ Franz Rowas (Auswärtiges Amt — Foreign Office) to OD, 23 February 1955 (DLA, letters to him, from A–E).
- ²⁵ OD, ceremonial address on 30 October 1954 (DLA, screenplay and material for the film).
- ²⁶ 'Allegro' [also: 'Epos auf Weiß'] 1951, 135 x 185 cm, Wv BB 1727, which was already in the Domnick Collection as a loan.
- ²⁷ After the withdrawal of grants by a third parties, Domnick's own contribution to the production costs amounted to 8,100 German marks. (DLA, various). For a painting in the large format of 135 × 185 cm, Baumeister charged up to 8,000 German marks. (WB to OD, 15 November 1954, AB).
- ²⁸ WB to OD, 15 November 1954 (AB).
- ²⁹ OD to WB, 20 November 1954 (AB).
- ³⁰ WB to OD, 22 November 1954 (AB).
- ³¹ 'Faust schwebend (Faust Hovering)', 1952, Sammlung Domnick, Nürtingen, DOM G 24, Wv BB 1914. Cf. Werner Esser, Museum der Abstraktion. Die Gemälde und Skulpturen der Sammlung Domnick Nürtingen, 2004, pp. 33–35; http://domnick.de/pdf/xBaumeister_Web-Kat.pdf
- ³² OD to WB, 22 January 1955 (AB).
- ³³ WB to OD, 22 January 1955 (ASD).
- ³⁴ Ottomar and Greta Domnick, 'Die Sammlung Domnick. Ihre Entstehung, ihre Aufgabe, ihre Zukunft', Stuttgart/Zürich 1982, p. 76.

IMAGES

Image 1

Postcard, Willi Baumeister to Franz Roh, 27 April 1954, recto, Baumeister Archive



Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart 2015

Image 2

Postcard, Willi Baumeister to Franz Roh, 27 April 1954, verso, Baumeister Archive



Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart 2015

Image 3

Film still from Ottomar Domnick, 'Willi Baumeister', 1954

Image 4

Willi Baumeister, 'Wachstum (Growth)', 1952, Domnick Collection; © VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Image 5

Letter excerpt, Willi Baumeister to Ottomar Domnick, 23 March 1954, Domnick Collection Archive



Domnick Foundation and Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart 2015

Image 6

Message of greetings, Willi Baumeister to Ottomar Domnick, 20 April 1954, Domnick Collection Archive



Domnick Foundation and Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart 2015

Image 7

Film premiere of 'Willi Baumeister', 30 October 1954, unknown photographer, Domnick Collection Archive; © Domnick Foundation 2015

Image 8

Film premiere of 'Willi Baumeister', 30 October 1954, unknown photographer, Domnick Collection Archive; © Domnick Foundation 2015

Image 9

Willi Baumeister, 'Faust schwebend (Faust Hovering)', 1952, Domnick Collection; © VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Image 10

Willi Baumeister, 'Faust schwebend (Faust Hovering)', 1952, verso, Domnick Collection



Domnick Foundation and Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart 2015

Image 11

Message of greetings, Ottomar Domnick to Willi Baumeister, 22 January 1955, Baumeister Archive



Domnick Foundation and Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart 2015

Image 12

Get well wish, Willi Baumeister to Ottomar Domnick, 22 January 1955, Domnick Collection Archive



Domnick Foundation and Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart 2015

PRESSERESONANZ/PRESS RESPONSE

16.10.1954 FAZ

16 October 1954, FAZ

»... und hier in Amsterdam uraufgeführt – Dr. Domnicks Film über den Maler Willi Baumeister. Zu einem lebendigen, gar nicht preziösen Text von Will Grohmann wird da eine sehr glückliche Mischung von nur ganz wenig persönlicher Biographie und sehr viel (trefflich gewähltem) Werk vorgeführt, das Werk gleichsam als Entfaltungsprozeß in fließenden und immer einleuchtenden Übergängen deutlich gemacht«

‘... premiered here in Amsterdam—Dr. Domnick’s film about the painter Willi Baumeister. With a lively, not at all contrived text by Will Grohmann, a very happy mixture of very little personal biography and much more (aptly chosen) work is presented here, the work quasi as a process of development, clearly illustrated in flowing and always illuminating transitions.’

22.10.1954 Stuttgarter Nachrichten/Amsterdam

22 October 1954, Stuttgarter Nachrichten/Amsterdam

»Baumeister Streifen prämiert, Malerei als Kulturfilm«
‘Baumeister film awarded a prize, painting as a cultural film’

23.10.1954 Staatsanzeiger für Baden-Württemberg

23 October 1954, Staatsanzeiger für Baden-Württemberg

»Auszeichnung für den Baumeister-Film«
‘Award for the Baumeister film’

1.11.1954 Cannstatter Zeitung

1 November 1954, Cannstatter Zeitung

»Der Film... öffnet neue Türen zum Erleben der Sprache Baumeisters.«
‘The Film... opens new doors to experience Baumeister’s language’

2.11.1954 Schwarzwälder Bote, Oberndorf

2 November 1954, Schwarzwälder Bote, Oberndorf

»Der Star hieß Willi Baumeister«
‘Willi Baumeister is the star’

2.11.1954 Hessische Presse

2 November 1954, Hessische Presse

Kulturfilm »Willi Baumeister«
Cultural film ‘Willi Baumeister’

2.11.1954 Eßlinger Zeitung

2 November 1954, Eßlinger Zeitung

»Baumeister-Film in Stuttgart uraufgeführt... am Schöpfungsprozeß eines Bildes teilnehmen«
‘Baumeister film premieres in Stuttgart... participate in the creative process of a painting’

2.11.1954 Allgemeine Zeitung Stuttgart

2 November 1954, Allgemeine Zeitung Stuttgart

»Künstlerfilm Willi Baumeister«
‘Artists’ film Willi Baumeister’

3.11.1954 Reutlinger-General-Anzeiger

3 November 1954, Reutlinger-General-Anzeiger

»Willi Baumeister und seine Bilder sind die »Helden« eines Kulturfilms«
‘Willi Baumeister and his works are the ‘heros’ of a cultural film’

19.11.1954 Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg

19 November 1954, Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg

»eine Fülle von Kunstaufnahmen«
‘an abundance of artistic camerawork’



»Grau-Braun-Weiß-Blau«, 1948/ 'Grey-Brown-White-Blue', 1948

PREISE/**AWARDS**

- 1954** 1. Preis der FIFA, Fédération Internationale du Film d'Art
First Prize of the FIFA — Fédération Internationale du Film d'Art
- 1955** Deutscher Filmpreis
German Film Award
- 1956** Kulturfilmprämie des Bundesministers des Innern
Cultural Film Award of the German Ministry of the Interior
- 1957** Certificate of Excellence Award, Third International Art Film
Festival in America, Metropolitan Museum of Art, New York City
Certificate of Excellence Award, Third International Art Film
Festival in America, Metropolitan Museum of Art, New York City
- 1958** Gran Premio Bergamo
Gran Premio Bergamo
- 1964** Prädikat wertvoll (Kurzfassung 1963)
Seal of Quality 'Recommended' (short version, 1963)

Dank/Thanks

für die Realisierung dieser DVD gilt/for the realisation of this DVD:



Besonderer Dank/Special thanks

Felicitas Baumeister
Jochen Gutbrod
Jan Bürger, Deutsches Literaturarchiv Marbach/
German Literature Archive, Marbach

Impressum/Imprint Herausgeber/Editors



In Kooperation mit/In collaboration with



Die Autoren/Authors

Alle Texte sind unter der CC-Lizenz  publiziert/

All texts are published under the creative commons license 

Werner Esser, Stiftung Domnick/Domnick Foundation
Hadwig Goez, Archiv Baumeister im Kunstmuseum Stuttgart/
Baumeister Archive in the Kunstmuseum Stuttgart
Cristjane Schuessler, Willi Baumeister Stiftung/Willi Baumeister Foundation

www.willi-baumeister.com | www.kunstmuseum-stuttgart.de | www.domnick.de

Redaktion/Editors: Hadwig Goez, Cristjane Schuessler
Übersetzung/Translation: Roderick Miller
Grafik/Graphics: Anja Maria Schübler
DVD-Authoring/DVD authoring: Bernd Kiefer
Englischer Ton/English audio: tonwelt GmbH
CD- und DVD-Presswerk/CD and DVD production: digiCon AG
Auflage/Edition: 500

Abbildungsnachweis/Illustration credits

Booklet-Cover Foto: M. Winkler-Betzendahl, Ottomar Domnick und Willi Baumeister vor einem Gemälde von Hans Hartung, 1948, © Stiftung Domnick 2015 **Seite 1** Foto: P. Ludwig, Ottomar Domnick an der Kamera, 1954 © Stiftung Domnick 2015 **Seite 5, 6** Standbilder aus »Willi Baumeister«, 1954 **Rückseite** Willi Baumeister, »Eidos III«, 1939, Stiftung Domnick © VG Bildkunst Bonn 2015 **DVD Cover, DVD-Label** Foto: M. Winkler-Betzendahl, Ottomar Domnick und Willi Baumeister vor einem Gemälde von Hans Hartung, 1948, © Stiftung Domnick 2015 **DVD-Extra:** alle Gemälde Willi Baumeister in der Stiftung Domnick © VG Bildkunst Bonn, 2015 **DVD-Innen:** Willi Baumeister, »Wachstum«, 1952, Stiftung Domnick © VG Bildkunst Bonn 2015

Booklet cover photograph: M. Winkler-Betzendahl, Ottomar Domnick and Willi Baumeister in front of a painting by Hans Hartung, 1948 © Domnick Foundation 2015 **Page 1** Photograph: P. Ludwig, Ottomar Domnick at the camera, 1954 © Domnick Foundation 2015 **Pages 5, 6** Stills from 'Willi Baumeister', 1954 **Pages 27, 28** Willi Baumeister, 'Faust schwebend (Faust Hovering)', 1952, Domnick Foundation © VG Bildkunst Bonn 2015 **Verso** Willi Baumeister, 'Eidos III', 1939, Domnick Foundation © VG Bildkunst Bonn 2015 **DVD Cover, DVD Label** photograph: M. Winkler-Betzendahl, Ottomar Domnick and Willi Baumeister in front of a painting by Hans Hartung, 1948 © Domnick Foundation 2015 **DVD Extra** all paintings by Willi Baumeister in the Domnick Foundation © VG Bildkunst Bonn 2015 **DVD inside** Willi Baumeister, 'Wachstum (Growth)', 1952, Domnick Foundation © VG Bildkunst Bonn 2015

Nicht in allen Fällen war es möglich, die Rechtsinhaber geschützter Bilder zu ermitteln. Selbstverständlich werden die Herausgeber berechnete Ansprüche auch nach Erscheinen der DVD-Edition erfüllen.

It was not possible to determine the legal owner(s) of protected images in all cases. The publishers will fulfil any legitimate claims that arise after publication of this DVD-edition.

Folgende Seite/Following page: »Eidos III«, 1939, Ausschnitt/
'Eidos III', 1939, Detail

